

Kontakt zum Aussteller:

Freundeskreis Technisches Denkmal
Brikettfabrik LOUISE Domsdorf e.V.

Projektleiter: Prof. Dr. Günter Morsch,
guentermorsch@hotmail.com
Vorstandsmitglied: Andreas Claus,
Andreas.Claus@gmx.de



Eine Wanderausstellung des
Freundeskreises Technisches Denkmal
Brikettfabrik LOUISE Domsdorf e.V.

verlorenertransport.de



gefördert von

Ministerium für Wissenschaft,
Forschung und Kultur



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien



Landtag Brandenburg
Alter Markt 1, 14467 Potsdam

Telefon 0331 966-1252

Fax 0331 966-1210

veranstaltungen@landtag.brandenburg.de

www.landtag.brandenburg.de

Titelfoto:

Zeitzeugin in der Ausstellung © Foto: Veit Roesler

Hinweise:

Entsprechend der Europäischen Datenschutzgrundverordnung weisen wir darauf hin, dass wir zum Zweck der Einladung zu öffentlichen Veranstaltungen des Landtages Brandenburg postalische Adressdaten speichern. Falls Sie als Adressat keine weiteren postalischen Einladungen mehr wünschen, bitten wir Sie, uns dies mitzuteilen. Ihre Adresse wird dann aus dem Verteiler gelöscht.

Während der Veranstaltung finden Film- und Fotoaufnahmen statt. Mit der Teilnahme erklären Sie und Ihre Begleitperson sich damit einverstanden, dass Sie gegebenenfalls auf Aufnahmen zu sehen sind, die im Rahmen der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Landtages Brandenburg verwendet werden.

Es bestehen keine Parkmöglichkeiten im Landtag Brandenburg. Bitte nutzen Sie die öffentlichen Verkehrsmittel.

Einladung

zur Ausstellungseröffnung

Wer ein Leben rettet... Lebensgeschichten von Kindern des „Verlorenen Transports“



"Mirjam" selbst zu bestimmen. Das hat mir viel bedeutet, die city in the train. It meant a lot to me that I myself could determine when to get on or off a train."

Umgang mit der Erinnerung

Nach dem Krieg übersiedeln die Brüder Joop und Bram bereits 1946 nach Palästina, Mirjam folgt 1953. Die Schwester Tett bleibt in den Niederlanden. Wegen einer Lungenerkrankung aus der Zeit der Verfolgung verweigert sie das Klima nicht. Im Kibbutz Tzora, 20 Kilometer von Jerusalem entfernt, arbeitet Mirjam anfangs als Kindergärtnerin und baut dann das Verwaltungsbüro auf. Der „Verlorene Transport“ ist für sie lange kein Thema. Erst als die Enkel fragen, fängt Mirjam an zu erzählen. Im fortgeschrittenen Alter werden Erinnerung und Gedenken immer wichtiger für sie. Auch nach Tzora nimmt sie Kontakt auf.

DEALING WITH MEMORIES
After the war the brothers Joop and Bram moved to Palestine, already in 1946. Mirjam followed in 1953. Their sister Tett stayed in the Netherlands. Due to a lung disease incurred at the time of the persecution, she could not tolerate the climate in Israel. In Kibbutz Tzora, 20 kilometers from Jerusalem, Mirjam began working as a kindergarten teacher and then built up the administrative office. She did not occupy herself with the "Lost Transport" for a long time. It was only when the grandchildren began asking her time, that Mirjam began to talk about it. As she grew older, the memories and thoughts of the past became more important to her. She also took up contact with Tzora.



Die Ausstellung veranschaulicht die Biografien von acht exemplarisch ausgewählten jüdischen Kindern und Jugendlichen, die mit dem „Verlorenen Transport“ aus dem Konzentrationslager Bergen Belsen deportiert und bei Tröbitz in der Lausitz am 23. April 1945 befreit wurden. Die ca. 2500 KZ-Häftlinge des „Verlorenen Transports“ waren Juden, die zum Austausch gegen deutsche Gefangene u. a. vorgesehen waren. Die sowjetischen Soldaten fanden die meisten Insassen des Zuges in einem von Hunger und Krankheiten verursachten katastrophalen körperlichen Zustand. Die Überlebenden wurden in den privaten Häusern der Einwohner von Tröbitz untergebracht. Bis August 1945 verließen fast alle die Dörfer. Sie wanderten aus oder kehrten in ihre Heimat zurück. Für die Verstorbenen errichteten sie einen jüdischen Friedhof.

Im Fokus stehen die Lebensgeschichten der jüdischen „Child-Survivors“ (Überlebenden Kinder). Die aus 27 Tafeln bestehende Ausstellung zeigt anhand von zumeist unbekanntem privaten Fotos und Illustrationen das Leben der jüdischen Familien in den besetzten Ländern, die Deportation in die Durchgangs- und Konzentrationslager des „Dritten Reiches“ sowie die unterschiedlichen Lebensverläufe nach der Befreiung.

In der Ausstellung kommen auch „Kinder der Kinder“, d. h. Angehörige der nachfolgenden Generationen der KZ-Überlebenden zu Wort. Sie sprechen über ihren Umgang mit der transgenerationalen Weitergabe von Traumata und über ihren individuellen Umgang mit der Familiengeschichte. Die multiperspektivische Ausstellung ist mit Fotografien, Zeichnungen, Illustrationen, Zitaten und Videoausschnitten, die mittels QR-Codes per Smartphone angesehen werden können, multimedial für das Publikum aufbereitet.

Für die Teilnahme an der Ausstellungseröffnung erbitten wir eine formlose Anmeldung per E-Mail an veranstaltungen@landtag.brandenburg.de.

Ich freue mich, Sie und Ihre Begleitung zur Eröffnung der Ausstellung

**Wer ein Leben rettet...
Lebensgeschichten von Kindern
des „Verlorenen Transports“**

**am Dienstag, dem 14. Januar 2025,
um 18:00 Uhr
im Landtag Brandenburg**

begrüßen zu können.

Prof. Dr. Ulrike Liedtke
Präsidentin des Landtages Brandenburg

Grußwort:

Prof. Dr. Ulrike Liedtke
Präsidentin des Landtages Brandenburg

Einführung:

Prof. Dr. Günter Morsch

Künstlerischer Beitrag:

Bariton Georg Streuber und
Pianist Markus Syperek

Die Ausstellung im Foyer des Landtages Brandenburg ist vom 15. Januar 2025 bis zum 27. Februar 2025, montags bis freitags von 8:00 bis 18:00 Uhr, geöffnet. An gesetzlichen Feiertagen bleibt der Landtag geschlossen.